



Pädagogisches Konzept

des Pfarrkindergartens und der Kleinkindgruppe
Taxham St. Nikolaus

Kleißheimer Allee 93

5020 Salzburg

Tel.: +43 676 848 210 843

Mail: st.nikolaus@erentrudis-stiftung.at

Impressum

Herausgeberin: St. Erentrudis-Stiftung
Erscheinungsort und -datum: Salzburg, August 2023

Autor*innen der Konzeption:

Pöheim Michaela, BA	Leitung und gruppenführende Pädagogin
Gieseler Monika	Stellvertretende Leitung und gruppenführende Pädagogin
Gummerer Carina	Gruppenführende Pädagogin

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte, Mitarbeiter*innen und an unserem Pfarrkindergarten und unseren Kleinkindgruppen Interessierte,

wir, die St. Erentrudis Stiftung, Trägerin dieses Pfarrkindergartens, möchten Ihnen aufrichtig für Ihr Vertrauen danken! Wir sind uns bewusst, dass Vertrauen auf Einblick und Offenheit basiert. Das vorliegende Konzept soll es Ihnen ermöglichen, einen Einblick in unsere Arbeitsweise und die für uns wichtigen Aspekte zu erhalten. Themen wie unser Bild vom Kind, die Bedeutung der Rolle der Pädagog*in sowie unsere pädagogischen Schwerpunkte werden beschrieben, um sie transparent zu machen.

Im Einklang mit einem christlichen Menschenbild ist es uns ein Anliegen, jedem Menschen die gleiche Wertschätzung, Offenheit und Akzeptanz entgegenzubringen. Das Leben ist bunt und vielfältig, und wir freuen uns auf ein buntes und gutes Miteinander – oder mehr noch: Füreinander. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ihnen optimale Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen für unsere Kinder zu schaffen.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung!





Claudia Zelinsky
Wirtschaftliche Leiterin





Stephanie Rauter
Pädagogische Leiterin

Inhaltsverzeichnis

1.	Betriebskonzept	5
1.1.	Organisationskonzept.....	5
1.1.1.	Angaben zum Träger.....	5
1.1.2.	Die Chronik.....	5
1.1.3.	Organisationsform	6
1.1.4.	Öffnungszeiten und betriebsfreie Zeiten	6
1.1.5.	Aufnahmemodalitäten.....	6
1.1.6.	Allgemeine organisatorische Aspekte.....	7
1.1.7.	Personal.....	8
1.2.	Raumkonzept.....	8
1.3.	Pädagogisches Grundkonzept.....	10
1.3.1.	Ziele unserer Arbeit.....	10
1.3.2.	Pädagogische Schwerpunktsetzung: Religiöse Traditionen und Rituale	10
2.	Pädagogische Konzeption.....	11
2.1.	Orientierungsqualität	11
2.1.1.	Bildungsauftrag.....	12
2.1.2.	Bild vom Kind	12
2.1.3.	Rollenverständnis des pädagogischen Personals	12
2.1.4.	Pädagogische Prinzipien	13
2.2.	Prozessqualität.....	14
2.2.1.	Bildungsbereiche und Inhalte und deren exemplarische Umsetzung.....	15
2.2.2.	Inklusive Entwicklungsbegleitung	19
2.2.3.	Sprachbildung/Sprachförderung	19
2.2.4.	Themen der Altersgruppen.....	20
2.2.5.	Tagesstruktur	20
2.2.6.	Bildungskooperation	23
2.2.7.	Transitionen.....	24
2.2.8.	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	26
3.	Qualitätssicherung.....	27
3.1.	Schriftliche Dokumentation und Beobachtung der Kinder	27
3.2.	Team	27
3.3.	Fortbildung	28
	Literaturverzeichnis	29

1. Betriebskonzept

1.1. Organisationskonzept

Pfarrkindergarten St. Nikolaus

✉ Kleißheimer Allee 93
5020 Salzburg
@ st.nikolaus@erentrudis-stiftung.at
☎ +43 676 848210843

1.1.1. Angaben zum Träger

Rechtsträger: St. Erentrudis-Stiftung der ED Salzburg

✉ Friedensstraße 7
5020 Salzburg
@ info@erentrudis-stiftung.at
☎ +43 517 607021

Geschäftsführung: Andrea Schmid
+43 676 848210-542

Wirtschaftliche Leitung: Claudia Zelinsky
+43 676 848210-743

Pädagogische Leitung: Stephanie Rauter
+43 676 848210-771

1.1.2. Die Chronik

1964: Eröffnung des Pfarrkindergarten Taxham

1997: Eröffnung der Kleinkindgruppe Hoppala

2014: Umzug in den neuen Kindergarten und Erweiterung der Kleinkindgruppe

1.1.3. Organisationsform

- 1 Kindergartengruppe (3-6-Jährige)
- 2 Kleinkindgruppen (Kinder unter 3 Jahre)

1.1.4. Öffnungszeiten und betriebsfreie Zeiten

Montag- Donnerstag von 7:00-16:30 Uhr
Freitag von 7:00 – 15:00 Uhr

Unsere Einrichtung hat im Sommer 3 Wochen geschlossen. Zu Beginn des Jahres werden die Eltern über den genauen Zeitpunkt informiert. Für die offenen Tage der Weihnachts- bzw. Osterferien wird eine Bedarfserhebung erstellt, dieses Angebot ist nur für berufstätige Eltern.

Schließtage der Einrichtung:

- alle gesetzlichen Feiertage
- Weihnachtsferien (24.12.-31.12.)
- Betriebsausflug (1 Tag)
- Gründonnerstag und Karfreitag
- Team Tag (1 Tag)
- Vor-und Nachbereitung des Teams (2 Tage)
- Allerseelentag (1 Tag)

1.1.5. Aufnahmemodalitäten

- Kinder, die ihrem Alter nach dem Schuleintritt am nächsten stehen
- Geschwisterkinder
- Kinder berufstätiger Eltern
- Kinder, die eine volle Betreuungsstelle (40 Stunden/100%) benötigen
- Kinder aus kirchennahen Familien
- Kinder aus der Wohnpfarre Taxham

1.1.6. Allgemeine organisatorische Aspekte

Betreuungskontingente

Es werden 20h, 25h, 30h, 35h und 40h Verträge für die Eltern angeboten. 35 Stunden und 40 Stunden Plätze werden vorrangig an berufstätige Eltern vergeben.

Verpflegung

In unserem Haus wird die *Jause* täglich frisch von den Pädagog*innen bzw. Helfer*innen zubereitet. In der Kleinkindgruppe findet eine gemeinsame Jause ab ca. 09:15 Uhr statt. Im Kindergarten können die Kinder bei einer gleitenden Jause individuell entscheiden, wann sie im Laufe des Vormittags jausnen möchten (8:00-10:00 Uhr).

Das *Mittagessen* wird frisch zubereitet und vom Gasthof Hölle in unser Haus geliefert. Die Kinder essen dies in unserer Küche. Die Kleinkindgruppen essen zwischen 11:00 und 12:00 Uhr und die Kindergartengruppe zwischen 12:00 und 13:00 Uhr.

Hygiene

Der Hygieneleitfaden des Land Salzburg liegt im Haus auf und wird bei Teamsitzungen regelmäßig reflektiert.

Regelungen bei Krankheiten

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Eltern über meldepflichtige Krankheiten und die damit zusammenhängende Vorgehensweise informiert. Generell sollte die Eltern das Kindergarten-Team über die Abwesenheit der Kinder am Ersten Tag der Abwesenheit über die Kommunikationsapp „Kidsfox“ oder telefonisch informieren.

Datenschutz:

Sowohl alle Mitarbeiter*innen, als auch alle Eltern erklären sich schriftlich mit den geltenden Datenschutzrichtlinien einverstanden. Vor allem für die Weitergabe von Fotos bei Festen oder auch während des Kindergartenjahres wird zu Beginn ein Datenschutzblatt an die Eltern ausgehändigt. Für spezielle Projekte (Weitergabe der Fotos an Medien, etc.) werden zusätzliche Einverständniserklärungen eingeholt.

Anmeldung und Abmeldung

Die Anmeldezeit für das folgende Betreuungsjahr beginnt im September und endet mit Jänner. Die unverbindliche Voranmeldung befindet sich auf unserer Homepage und ist ab September möglich. Nach der Anmeldung werden alle Eltern zu einem „Nachmittag

der offenen Tür“ eingeladen, um das Haus besichtigen zu können. Die Zusagen erfolgen per Email und alle Dokumente werden diesem beigelegt.

Eine Abmeldung kann jederzeit unter Berücksichtigung der 3-monatigen Kündigungsfrist erfolgen, allerdings ist dies über die Sommermonate nicht möglich.

1.1.7. Personal

Kindergarten

Michaela Pöheim (Leitung und gruppenführende Pädagogin)

Melanie Scherer (Assistentin)

Kleinkindgruppen

Spatzengruppe:

Monika Gieseler (gruppenführende Pädagogin)

Elisabeth Kreer (unterstützende Zusatzkraft)

Füchsegruppe:

Carina Gummerer (gruppenführende Pädagogin)

Martina Huber (unterstützende Zusatzkraft)

1.2. Raumkonzept

Unser Kindergartengruppenraum (60 m²) ist in unterschiedliche Bildungs- und Spielbereiche gegliedert. Die Bereiche orientieren sich an den Interessen und Lernthemen der Kinder und können entsprechend adaptiert werden.

- Kreativbereich mit Bastel- und Maltischen und Malwänden
- Bau- und Konstruktionsbereich
- Podest mit zwei Spielebenen
- Rollenspielbereich
- Rückzugsmöglichkeit mit Kuschelhöhle
- Eigentumsladen

Unsere zwei Kleinkindgruppenräume (je 43 m²) verfügen über folgende Bereiche:

- Mal- und Bastelbereich
- Podest mit Rutsche
- Rückzugsmöglichkeit mit Kuschelhöhle

- Rollenspielbereich

Unser vorderer Sanitärbereich (14 m²) befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Kindergartengruppenraum und ist ausgestattet mit zwei abgetrennten Toiletten und einem Waschbecken mit drei Anschlüssen. Hier befindet sich auch eine behindertengerechte Toilette inklusive Dusche.

Unser hinterer Sanitärbereich (19 m²) befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den Kleinkindgruppenräumen. Er verfügt über ein Waschbecken, zwei Toiletten, zwei Wickelkommoden, einer Dusche und Eigentumsfächer für die Kinder zur Aufbewahrung von Wechselkleidung und Wickelutensilien.

Unsere Küche und den Speiseraum (ca. 40 m²) nutzen wir bei der Vormittags- und Nachmittagsjause, sowie für das Mittagessen. Die gesunde Jause wird täglich kindgerecht und abwechslungsreich zubereitet.

Unsere Garderobe (30 m²) befindet sich im Eingangsbereich mit einem direkten Zugang in den Garten. Jede unserer Gruppen hat einen eigenen Bereich zur Verfügung. Die Eltern finden vor der Garderobe eine Informationsecke.

Unser Bewegungsraum (72 m²) bietet den Kindern ausreichend Möglichkeit zur Bewegung. Zur Verfügung stehen unter anderem eine Kletterwand, ein Bällebad, Fahrzeuge, Bau- und Spielelemente und weiteres Bewegungsmaterial.

Unser Garten verfügt unter anderem über eine große Sandkiste, Klettergerüste mit Rutschen, Schaukeln und ein Spielhaus. Außerdem können die Kinder mit verschiedensten Fahrzeugen im Garten fahren. Wir nutzen auch Naturmaterial, wie Steine, Holz, Wasser, um im Garten zu experimentieren und zu forschen. Die Obststräucher und Gemüsebeete laden zum Staunen, Erleben und Naschen ein.

Räumlichkeiten für das Personal

- Personalraum (12 m²)
- Büro (16 m²)
- Lagerräume (30 m²)

1.3. Pädagogisches Grundkonzept

Der Pfarrkindergarten hat die Aufgabe, gelungene Bildungs- und Erziehungsarbeit zu leisten. Dabei stehen die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes klar im Vordergrund. Je nach Entwicklungsstand wird jedes Kind in unserer Einrichtung gefördert bzw. dort „abgeholt“, wo es aktuell steht.

1.3.1. Ziele unserer Arbeit

- Die Kinder werden in ihrer Ganzheit und individuellen Persönlichkeit gefördert.
- Wir wollen den Kindern eine anregende Umgebung bieten, in der sie sich nach ihrem individuellen Tempo entwickeln können.
- Die Kinder sammeln neue Lernerfahrungen und entdecken dabei ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken, die sie zunehmend ausbauen.
- Die Kinder können ihren Emotionen Ausdruck verleihen und entwickeln ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.
- Wir räumen den Kindern ausreichend Möglichkeiten zur Bewegung und Entspannung ein. Dabei können sie ihre motorischen Fähigkeiten verbessern und lernen sich sicher zu bewegen.
- Die Kinder lernen neue soziale Kontakte einzugehen und erfahren in der Gemeinschaft wie ein wertschätzender Umgang erfolgt.
- Wir schaffen den Kindern Freiraum, damit sie ihre Kreativität ausleben/umsetzen können.
- Die Kinder entdecken die Natur und lernen deren jahreszeitliche Veränderungen kennen.
- Den Kindern religiöse Werte vermitteln und mit ihnen religiöse Fest im Jahreskreis feiern.

1.3.2. Pädagogische Schwerpunktsetzung: Religiöse Traditionen und Rituale

Traditionen und Rituale schaffen die Basis für ein vertrautes und respektvolles Miteinander. Kinder lernen dabei Werte und Normen kennen, zu vertreten und diese bieten ihnen Halt und

Orientierung. Wir unterstützen die Kinder selbstständig, optimistisch und voller Vertrauen durch das Leben zu gehen. Im Laufe des Kirchenjahres finden vom Kindergarten und der Kleinkindgruppe mitgestaltete Feiern in der Pfarrkirche statt. Dabei freuen wir uns über das Mitfeiern der Eltern, der Familien, der Freunde, der Nachbarn und der Pfarrgemeinde.

Religiöse Erziehung wird in unserer Einrichtung erfahrbar durch:

- religiöse Lieder, Fingerspiele, Geschichten und Bildungsinhalte im täglichen Morgenkreis
- Ganzheitlich sinnorientierte Pädagogik nach Franz Kett
- religiöse Symbole
- Bilderbücher
- Tischgebete vor dem Essen
- Feste feiern im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Advent und Weihnachten, Ostern, etc.)
- Gestaltung von Gottesdiensten, wie St. Martinsfest, Adventkranzweihe und Abschlussgottesdienst

2. Pädagogische Konzeption

2.1. Orientierungsqualität

Die Orientierungsqualität bezieht sich auf die pädagogischen Vorstellungen und Überzeugungen, die im pädagogischen Alltag durch das Handeln sichtbar werden. Dazu gehören unter anderem das Bild vom Kind, das Rollenverständnis des pädagogischen Personals, die pädagogischen Prinzipien und auch die pädagogischen Schwerpunkte.

2.1.1. Bildungsauftrag

Um den Bildungsauftrag in unserer Einrichtung erfüllen und somit die Kinder individuell in ihrer Entwicklung unterstützen zu können, stehen in unserer Arbeit, neben den gesetzlichen Vorgaben durch das Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan gleichermaßen wie der religionspädagogische Bildungsrahmenplan im Fokus unserer Arbeit.

2.1.2. Bild vom Kind

Kinder tragen von Anfang an alle Fähigkeiten zur eigenen Entwicklung in sich. Sie sind kleine Forscher und Abenteurer, die über viel schöpferische Kreativität verfügen. Alle Kinder sind einzigartig, mit ihren Gefühlen, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit und in ihrem Entwicklungstempo. Jedes Kind will lernen und dabei mehr über sich und die Welt erfahren. Das Verlangen zu lernen, entstammt dem kindlichen Wissensdrang und der damit verbundenen Neugierde. Kinder konstruieren sich ihre eigene Wirklichkeit und ihr Wissen. Hierfür ist eine anregende, abwechslungsreiche und interessante Umgebung ideal, welche ausreichend Raum für Erfahrungsmöglichkeiten bietet, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern.

2.1.3. Rollenverständnis des pädagogischen Personals

Wir wollen den Kindern als Entwicklungsbegleiter*innen und den Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner*innen zur Seite stehen. Uns ist es wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes einzugehen. Deshalb führen wir Beobachtungen durch, dokumentieren die Entwicklungsschritte der Kinder und reflektieren unsere tägliche Arbeit. Die aus den Beobachtungen und Dokumentationen gewonnenen Informationen nutzen wir, um den Kindern passende Spiel- und Bildungsangebote machen zu können. Dabei werden die Interessen und das Potential der Kinder berücksichtigt.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen „Raum“ zu bieten, in dem sie mit ihrem eigenen Tempo Erfahrungen sammeln, Anregungen einholen und den wertschätzenden Umgang untereinander erlernen können. Um kompetente Partner*innen für die Eltern und die Kinder sein zu können, ist für uns der gegenseitige Austausch von großer Bedeutung. Wir pflegen mit den Eltern und Kindern einen wertschätzenden Umgang.

2.1.4. Pädagogische Prinzipien

Ganzheitlichkeit und lernen mit allen Sinnen: Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit allen Sinnen zu lernen. Die Kinder können durch eine anregende Umgebung und verschiedene Materialien (Wühlwanne, Massagebälle, etc.) sich selbst spüren. Diese vielfältigen Materialien dürfen von den Kindern explorativ erlebt und ausprobiert werden. Diese Möglichkeiten bieten sowohl die Gruppenräume, der Turnsaal oder auch der Garten.

Individualisierung: Es ist uns ein Anliegen alle Kinder in ihrem individuellen Tempo zu begleiten. Diese individuellen Bedürfnisse werden durch regelmäßige Beobachtungen und Reflexionen von den Pädagog*innen und unterstützenden Zusatzkräften wahrgenommen.

Differenzierung: Die Materialien innerhalb der Gruppe werden je nach den aktuellen Interessen der Kinder immer wieder aktualisiert und ausgetauscht. Dies erfolgt auch gemeinsam mit den Kindern um den Kindern ein individuelles Angebot anbieten zu können welche diese selbstständig nutzen dürfen.

Empowerment: Den Kindern werden innerhalb der Gruppen verschiedene Aufgaben anvertraut, welche selbstständig oder auch zusammen mit den Pädagog*innen erledigt werden.

Lebensweltorientierung: Die Kinder bringen viele Themen in die Einrichtung mit, welche durch das Personal aufgegriffen wird und auf unterschiedliche Art und Weise gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wird.

Sachrichtigkeit: Es ist uns ein großes Anliegen den Kindern Wissen sachrichtig zu vermitteln. Hierbei werden oftmals Bilderbücher herangezogen. Da die Kinder viele unterschiedliche Themen mitbringen werden Bücher zu diesen neu gekauft oder auch

beim Bücherbus oder in der Stadtbibliothek ausgeborgt. Des Weiteren nutzen wir auch technische Ressourcen um den Kindern, bei Fragen, die wir nicht beantworten können sachrichtiges Wissen weitergeben zu können.

Diversität: Kinder nehmen schon sehr früh wahr, dass sie sich voneinander unterscheiden. Dabei geht es oftmals um äußerliche Merkmale oder bestimmte Fähigkeiten, die manche Kinder erworben haben und manche (noch) nicht. Für uns ist es sehr wichtig die Diversität der Kinder als Ressource zu sehen und ihnen dies auch so zu vermitteln. Auch kulturelle Rituale (Nikolaus, Christkind, etc.) weckt bei den Kindern oft das Interesse und im Kindergarten kommt es auch vor, dass sie in Berührung mit anderen Bräuchen kommen. Somit ist es für unser Team auch wichtig für diese Themen Platz zu finden und den Kindern einen wertschätzenden Umgang allen Kulturen und Religionen gegenüber zu vermitteln.

Partizipation: Die Kinder können den Alltag in verschiedenen Bereichen selbst mitgestalten. Unter anderem dürfen sie bei der Erarbeitung von Regeln, bei der Gestaltung der Bildungsbereiche oder auch bei der Bestimmung von Ausflugszielen mitentscheiden. Durch die Mitgestaltung von Regeln werden diese spürbar besser eingehalten. Auch bei der Umgestaltung einzelner Bereiche im Gruppenraum können die Kinder entscheiden welche Materialien weggeräumt werden und welche an Stelle dessen hineinkommen.

Transparenz: Viele der Werke der Kinder werden im Gangbereich ausgestellt und das aktuelle Lied- und Spruchgut wird von den Pädagog*innen immer wieder an interessierte Eltern ausgegeben. Fotos werden über die Kommunikationsapp „Kidsfox“ regelmäßig mit den Eltern geteilt und aktualisiert. Somit können wir einen aktuellen Einblick ins Tagesgeschehen bieten.

2.2. Prozessqualität

Die Prozessqualität spiegelt sich in der Atmosphäre der Bildungseinrichtung wieder. Diese bezieht sich auf die Erfahrungen und Interaktionen, welche Kinder mit ihrer sozialen und räumlich-materiellen Umwelt machen. Eine hohe Prozessqualität fördert die Bildungschancen der Kinder und wirkt sich auch positiv auf das Wohlbefinden des

Kindes aus. Das pädagogische Personal gestaltet pädagogische Impulse um die Kompetenzen der Kinder und ihren individuellen Lernweg zu unterstützen.

2.2.1. Bildungsbereiche und Inhalte und deren exemplarische Umsetzung

Kleinkindgruppe

Emotionen und soziale Beziehungen: Emotionale Ausdrucksweisen wie lachen, weinen, usw. begleiten die Kinder jeden Tag. In der Kleinkindgruppe reagieren wir besonders sensibel auf die Gefühle der Kinder, da sie selber erst lernen diese zu regulieren und Strategien zur Bewältigung von starken Gefühlen entwickeln müssen. Kinder werden als soziale Wesen geboren und streben einen Aufbau von Beziehungen mit anderen Menschen an. Als Elementarpädagog*innen stehen wir den Kindern als sozial-kommunikativ kompetente Begleiter bei. Sie lernen Gefühle zu verarbeiten, ihnen nicht passiv ausgeliefert zu sein, sie zu verbalisieren und Konfliktlösungen zu finden. Ebenso bauen sie Beziehungen zu anderen Kindern auf, das bedeutet sie werden sozial kompetent. Der Beginn von Freundschaften ist besonders in der Freispielzeit zu beobachten. Kinder beginnen in Partnerarbeit und Kleingruppen zu spielen. In diesen Sozialformen lernen sie einen respektvollen Umgang mit den anderen Kindern. Jeden Tag fördern wir das soziale Miteinander und die Gemeinschaft, wie zum Beispiel im Morgenkreis, bei der gemeinsamen Jause oder im gemeinsamen Spiel. Durch die Einflüsse der Umwelt entwickelt sich schon bei den Kleinsten die Identität. Das bedeutet sie bauen eine Selbstwahrnehmung, Selbstvertrauen und -bewusstsein für Stärken und Schwächen auf. Eine sichere Beziehung zu den Elementarpädagog*innen ist Grundvoraussetzung dafür, dass sich Kinder mehr zutrauen und eigenständig ihre Umwelt erkunden können. Auf Rituale, wie die Geburtstagsfeier, und ein geregelter Tagesablauf legen wir großen Wert, da diese Kindern Sicherheit geben.

Sprache und Kommunikation: Da die Kinder in den Kleinkindgruppen am Anfang ihrer aktiven Sprachentwicklung stehen, ist für uns die non-und paraverbale Kommunikation von Bedeutung. Die Grundvoraussetzungen für einen aktiven Spracherwerb und Sprachgebrauch bilden eine vertrauensvolle Beziehung zu den Pädagoginnen und

eine Umgebung, in der sich Kinder wohl und sicher fühlen. Unterstützung im Spracherwerb geschieht durch die Verbalisierung der Handlungsabläufe im Tagesablauf der Kleinkindgruppe. Durch zahlreiche Kommunikationsanlässe während des Morgenkreises, der Freispielzeit und bei Bildungsangeboten wird ständig die Sprachkompetenz weiterentwickelt und gefördert.

Bewegung und Gesundheit: Sich zu bewegen ist eines der Grundbedürfnisse der Kinder. Bewegung bei jeder Gelegenheit trägt zu einer gesunden psychischen und physischen Entwicklung bei und unterstützt Kinder bei der Ausbildung eines guten Selbstbewusstseins und eines positiven Selbstbildes. Wir geben den Kindern Raum und Zeit, um ihren natürlichen Bewegungsdrang und die Bewegungsfreude ausleben zu können. Zur Gesundheit trägt nicht nur die Bewegung bei, sondern auch eine gesunde Ernährung. Unsere Vormittags- und Nachmittagsjause wird von den Elementarpädagog*innen frisch zubereitet. Dabei spielt unser Garten eine wichtige Rolle. Gemeinsam mit den Kindern bepflanzen wir im Frühjahr den Garten. Wir erleben das Wachsen und Ernten der verschiedenen Gemüse- und Fruchtsorten. Dadurch steigt auch bei den Kleinsten die Freude an einer gesunden Ernährung.

Ästhetik und kreative Gestaltung: Durch künstlerische Ausdrucksweisen im bildnerischen und plastischen Gestalten, sowie auch im musikalisch-rhythmischen Erleben, dem darstellenden Spiel und beim Tanzen, können Kinder eine Gemeinschaft erleben, Gefühle verarbeiten und Anerkennung durch Andere erfahren. So schaffen Kinder eine Beziehung zu ihrer inneren Welt und ihrer Umwelt und drücken diese im Rollen- und Symbolspiel aus.

Natur und Technik: Der Bildungsbereich „Natur und Technik“ umfasst die grundlegenden mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Kenntnisse auf denen wichtige Handlungskompetenzen aufgebaut werden. Wir sind viel in der Natur um zu erforschen, zu entdecken und zu experimentieren. Unser Garten bietet viele Möglichkeiten Phänomene, Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten zu beobachten, wie beispielsweise das Verfärben der Blätter im Herbst oder das Säen von Samen. Pflanzen beim Wachsen zu beobachten und dann zu ernten, ist schon für die Jüngsten faszinierend. Wir bieten auch Gelegenheiten technische Fertigkeiten zu erforschen. So lernen Kinder beispielsweise die

Funktionsweise und den Umgang mit verschiedenen Materialien kennen und es wird ihnen ermöglicht, selbstständig Ideen zu verwirklichen, Werke zu produzieren und ihr Wissen auf verschiedene Situationen zu transferieren.

Kindergarten

Emotionen und soziale Beziehungen: Sie sind nicht voneinander zu trennen - sie stehen in Wechselwirkung zueinander. Uns ist wichtig, dass das Kind sich in der Gruppe wohl, anerkannt und geborgen fühlt. Nur in einer Gemeinschaft, in der man sich angenommen fühlt, kann man sich selbst entfalten. Damit der Alltag in der Gruppe harmonisch verläuft, lernen die Kinder aufeinander zu hören, geduldig zu sein, sich einmal zurücknehmen oder auf etwas warten zu können. Die Kinder entwickeln und stärken ihr Selbstbewusstsein, lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und schließen die ersten Freundschaften. Voraussetzung dafür ist das Erkennen verschiedener Gefühle und der wertschätzende Umgang damit. In weiterer Folge unterstützen wir die Kinder bei der Findung von Konfliktlösungen und Kompromissen.

Sprache und Kommunikation: „Die Sprache ist das Tor zur Welt“. Sie ist wohl das wichtigste Mittel, um Beziehung zur Umwelt aufzunehmen und zu gestalten. Außerdem steht sie in enger Verbindung zum Denken. Im Bereich der Wahrnehmung, beim Erlernen von Begriffen und beim Problemlösen zeigt sich die bedeutende Rolle der Sprache. So hilft die Sprachförderung die Sozial- und Sachkompetenz, sowie das Selbstbewusstsein des Kindes zu stärken. Sprachförderung ist ein unbewusst integrierter Teil unseres Alltags und findet im Freispiel, bei Gesprächen und Rollenspielen, sowie beim Lesen, bei Fingerspielen und Geschichten oder in der Bewegung statt. Wir achten auf eine wertschätzende Kommunikation untereinander.

Bewegung und Gesundheit: Die gesunde Ernährung begleitet uns täglich, unter anderem beim gemeinsamen Zubereiten der Jause. Wir wollen in angenehmer Atmosphäre das Essen als etwas Kostbares und Wertvolles wahrnehmen. Durch das gemeinsame Bepflanzen unseres Gartens, erleben die Kinder, wie Gemüsepflanzen und Beerensträucher wachsen, wie sie gepflegt werden müssen und wie sie zu einer Jause weiterverarbeitet werden.

Außerdem backen wir gemeinsam Brot und kochen Marmelade ein. Täglich wollen wir auch Bewegung in den Alltag integrieren - ob im Bewegungsraum, im Garten oder in

der Natur - überall wird die Fein- und Grobmotorik geschult. Da im Wald das Entdecken, Forschen und Beobachten der Natur noch viel interessanter ist, machen wir wöchentlich unseren „Wald- und Wiesentag“. Über das Jahr verteilt organisieren wir noch weitere Ausflüge, z.B. ins Lauschkonzert, zur Stadtbibliothek oder zur Feuerwehr.

Ästhetik und kreatives Gestalten: Im Gruppenraum können die Kinder selbstständig am Bastel- und Maltisch kreativ sein. Unterschiedlichste Materialien stehen zur Verfügung, damit sie ihre Fantasie und ihre ästhetischen Vorstellungen umsetzen können. Die ästhetische Erziehung geschieht aber auch bei angeleiteten bzw. bei gemeinsamen kreativen Arbeiten. Darin sollen unsere Kinder Erfahrungen sammeln, Kenntnisse erweitern und Fähigkeiten zum schöpferischen Denken und Tun entwickeln. Auch in diesem Bildungsbereich richten wir unser Angebot natürlich nach den Interessen, Vorlieben und Ideen der Kinder. Kreative Menschen können Neues schaffen und Veränderungen bewirken, weil sie mit eigenen Ideen an die Lösung von Problemen herangehen. Auch die musikalisch-rhythmische Erziehung, das darstellende Spiel und Tanzen sind im Kindergarten wichtige Bestandteile. Auch unterschiedliche Instrumente lernen wir kennen und musizieren damit.

Natur und Technik: Die Kinder erkunden mit voller Neugierde ihre Umgebung. Durch ständiges Entdecken, Beobachten und Experimentieren erschließen sie spielerisch die Zusammenhänge der Natur und Umwelt, aber auch physikalische und chemische Vorgänge werden durch gezielte Experimente oder spontane Beobachtungen analysiert. So erlangen die Kinder mathematische, physikalische und naturwissenschaftliche Kenntnisse. Unsere Wald-Tage laden die Kinder besonders ein, auf Entdeckungs- und Forschungsreise zu gehen. Dabei erkennen sie Strukturen, Formen und Regelmäßigkeiten. Wir geben Raum und Zeit für jegliche Lernerfahrungen und versuchen, vor allem im Interessensbereich der Kinder, vertieft zu forschen. Um den Kindern auch Einblick in die Welt der Erwachsenen und deren Berufe zu bieten, freuen wir uns, wenn wir Eltern in der Arbeit besuchen können. Da wir auch die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, lernen wir wichtige und interessante Dinge zum Straßenverkehr und werden sensibler und aufmerksamer was vor allem Gefahrenquellen betrifft.

Schulvorbereitung - Übergang in die Schule: Sie beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern begleitet das Kind von Anfang an. Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Förderung in allen Bereichen und mit allen Sinnen. Das soziale Miteinander sowie wichtige Fingerfertigkeiten, kognitive Fähigkeiten und das Lern- und Arbeitsverhalten werden gefestigt. Des Weiteren gibt es in der Kindergartengruppe einen Schulanfängerclub, der in regelmäßigen Abständen stattfindet. Hierbei dürfen die Schulanfänger verschiedene Aufgaben, welche eine spezielle Förderung für die Schule darstellen, erledigen.

2.2.2. Inklusive Entwicklungsbegleitung

In unserer Einrichtung ist es besonders wichtig, dass jedes Kind mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen und mit seinen Unterschieden wertgeschätzt und anerkannt wird. Sowohl das individuelle als auch das gemeinsame Lernen stehen im Fokus und alle Kinder sollen sich als akzeptierter und vollwertiger Teil der Gruppe erleben. Durch das bewusstmachen, dass jedes Kind anders ist und auch unterschiedliche Dinge unterschiedlich gut kann, bietet dies eine Chance für die Kinder sich gegenseitig zu unterstützen und dadurch ihre Sozialkompetenz zu erweitern. Sie nehmen sich auch als wertvoll und wichtig wahr und können so auch die Selbstkompetenz erweitern. Auch in Hinblick auf Migration ist es uns sehr wichtig, den Kindern einen offenen und neugierigen Zugang zu verschiedenen Kulturen beizubringen und es werden zum Beispiel auch Feste von anderen Kulturen, verschiedene Sprachen, etc. thematisiert.

2.2.3. Sprachbildung/Sprachförderung

Sprachförderung ist ein wichtiges Thema in unserer Einrichtung und findet tagtäglich und alltagsintegriert statt. Dies erfolgt unter anderem durch das gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern, durch das sprachliche Begleiten von Spielsituationen, gemeinsames Singen, etc. und kann sowohl in der Gesamtgruppe als auch in Teil- oder Kleingruppen erfolgen. In den Gruppenräumen gibt es auch verschiedene Spiele,

welche den Fokus auf die Sprache legen. Außerdem gibt es jährlich eine Sprachstandsfeststellung, bei der überprüft wird, ob das Kind noch zusätzliche Förderung benötigt. Außerdem ist uns eine Förderung der Mehrsprachigkeit wichtig, da dies von uns als wertvolle Ressource angesehen wird und auch im Alltag Platz hat (gemeinsames zählen auf unterschiedlichen Sprachen, verschiedene Begrüßungen auf unterschiedlichen Sprachen kennen lernen, etc.).

2.2.4. Themen der Altersgruppen

Je nach Altersgruppe gibt es verschiedene Lern- und Entwicklungsthemen mit welchen sich die Kinder in dieser Phase des Lebens sehr stark beschäftigen. Die Lernthemen orientieren sich in unserer Arbeit an die sechs Bildungsbereiche auf die in Punkt 2.2.1 schon näher eingegangen wurde. Junge Kinder zwischen 1-3 Jahren haben zum Beispiel unter anderem das Bedürfnis nach einer Autonomieentwicklung. Sie verwenden das Wort „Nein“, wollen alles allein bewältigen, beginnen eine Frustrationstoleranz zu entwickeln (wenn mal etwas nicht funktioniert) und bekommen ein Ich-Bewusstsein. Kinder im Alter zwischen 4-6 Jahren beginnen Konflikte selbstständig zu lösen, lernen Übergänge besser zu bewältigen und lernen mit der Veränderung des eigenen Selbstbildes (Schulkind werden) umzugehen. In all diesem unterstützen wir die Kinder individuell.

2.2.5. Tagesstruktur

Kleinkindgruppe:

Unser Tag startet um 7.00 Uhr in einer Sammelgruppe. Die ersten Kinder kommen und orientieren sich im Gruppenraum. Dabei werden sie von den Pädagog*innen unterstützt. In dieser Zeit des Ankommens und Einstimmens beginnt für die Kinder eine offene, individuelle Spielphase - die *Freispielzeit*. Im Gruppenraum erleben die Kinder eine vorbereitete Umgebung, die jede Menge Anregung für selbst gesteuertes Spiel enthält. Zugleich finden aber auch Angebote bzw. Impulse der

Elementarpädagog*innen statt, an denen die Kinder jederzeit teilnehmen können. Außerdem wird situativ auf die Kinder reagiert.

Die *Jause* findet gegen 9:15 Uhr statt. In familiärer Atmosphäre nehmen die Kinder ihre Mahlzeit ein. Uns ist es wichtig, den Kindern eine abwechslungsreiche und gesunde Jause zu bieten. Durch das Miterleben der Kinder bei der Zubereitung erfahren sie, wie man wertschätzend mit unterschiedlichsten Lebens- und Nahrungsmitteln umgeht. Die jüngeren Kinder werden beim Jausnen unterstützt und die Älteren dürfen sich ihren Möglichkeiten entsprechend selbst bedienen. Wir nehmen Rücksicht auf das individuelle Tempo eines jeden Kindes. Unser Ziel ist es, den Kindern Freude an gutem Essen zu vermitteln.

Vor oder nach den Jausen- und Essenszeiten gehen die Kinder in den Sanitärraum. Es stehen Hocker bereit, damit auch die kleineren Kinder das Waschbecken zum Händewaschen erreichen können. Je nach den eigenen Fähigkeiten des Kindes erhält es beim Waschen verbale oder direkte Unterstützung. Der Papierhandtuchspender ist in Kinderhöhe angebracht. So können sich bereits die Kleinsten daran bedienen. Für die Kinder, die noch gewickelt werden, gibt es begehbare Wickeltische. Sobald wir bei den Kindern Eigeninteresse beobachten, sich auf den Topf oder das WC zu setzen, unterstützen wir sie dabei. Wir freuen uns mit ihnen über diesen wichtigen Erfolg. Das Kind wird früher oder später zeigen, dass es „windelfrei“ sein will. Dann ist der Zeitpunkt gekommen, mit den Eltern zu besprechen, wie wir dem Kind bei diesem Entwicklungsschritt zur Seite stehen können.

Fast täglich findet der *Morgenkreis* statt. Dieser besteht aus unterschiedlichen Elementen und richtet sich dabei nach dem Interesse der Kinder. Unter anderem wird dabei gesungen, musiziert, gefeiert, getanzt, eine Geschichte gehört und alles was sonst noch für die Kinder spannend sein könnte. Das macht immer besonders viel Spaß!

Dann geht es bei fast jedem Wetter ab nach draußen. Wir sind gerne auf den Spielplätzen der Umgebung oder auf einem Spaziergang unterwegs. Aber auch in unserem *Garten* kann man viel Interessantes erleben und entdecken. Manchmal

machen wir sogar kleine Ausflüge. Diese finden allerdings erst dann statt, wenn sich alle Kinder gut bei uns eingewöhnt haben.

Um ca. 11.15 Uhr wartet das Mittagessen mit Suppe und Hauptspeise auf uns. Ähnlich wie bei der Jause, werden die Kinder von uns beim Mittagessen unterstützt und haben die Gelegenheit, selbstständig mit Gabel und Löffel essen zu lernen. Aufgrund der Essensvielfalt ist gewährleistet, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse im Hinblick auf den Geschmack der Kinder erfüllt werden. Essen in der Gemeinschaft erfordert gewisse Voraussetzungen.

Nach einem ereignisreichen Vormittag mit vielen Eindrücken ist eine *Ruhephase* für die Kinder in Kleinkindgruppen von großer Bedeutung. Die Ruhephase beginnt nach dem Mittagessen mit einem Einschlafritual. Wenn die Kinder ausgerastet sind, stehen sie auf. Die Langschläfer unter den Kindern werden um ca. 14.00 Uhr sanft geweckt. Der Nachmittag wird frei gestaltet. Ob im freiem Spiel im Gruppenraum, Turnsaal oder im Garten, bei Angeboten oder Projekten, die Kinder können vielfältige Lernerfahrungen im kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Bereich machen. Um 14.30 Uhr stärken sich die Kinder mit Obst bei der gemeinsamen *Nachmittagsjause*.

Kindergarten

Im Tagesablauf unseres Kindergartens sind gewisse Regelmäßigkeiten erkennbar, die dem Kind Sicherheit und Orientierung geben und es gibt den Raum auch situativ auf die Kinder zu reagieren. Unser Tag startet um 7.00 Uhr in einer Sammelgruppe. Die ersten Kinder kommen und orientieren sich im Gruppenraum. In dieser Zeit des Ankommens und Einstimmens beginnt für die Kinder eine offene, individuelle Spielphase - die *Freispielzeit*.

Bis 8.30 Uhr treffen die letzten Kinder ein und integrieren sich in die laufenden Spielprozesse. Die vorbereitete Umgebung bietet vielfältige Lernerfahrungen im kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Bereich an. Wir bieten auch Tätigkeiten in Kleingruppen an, wie Basteln und Werken, freies Bewegen im Turnsaal, Schulvorbereitung oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Innerhalb der Freispielzeit

findet im Gruppenraum eine *gleitende Jause* statt, bei der die Kinder selbst entscheiden können wann und mit wem sie jausnen möchten.

Unser tägliches Ritual, der *Morgenkreis*, findet zu unterschiedlichen Tageszeiten statt. Er ist ein Fixpunkt am Vormittag, da er zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls beiträgt. Wir singen Lieder, machen Fingerspiele, hören Geschichten, feiern Geburtstage und Jahresfeste.

Anschließend zieht es uns bei fast jedem Wetter an die frische Luft. Besonders gerne gehen wir in unseren *Garten*, der zum Entdecken und Forschen einlädt. Wenn noch genügend Zeit bis zum Mittagessen bleibt, erkunden wir auch gerne nahegelegene Spielplätze.

Jene Kinder, die nicht im Kindergarten Mittagessen, können ab 11.30 Uhr bzw. bis spätestens 12 Uhr abgeholt werden. Ab 12:00 Uhr gehen die Mittagskinder essen und können noch zwischen 12.45 bis 13.00 Uhr abgeholt werden. Von 13.00-14.00 Uhr ist bei uns im gesamten Haus Ruhezeit. In dieser Zeit ist kein Abholen möglich, damit wir alle zur Ruhe kommen können. Die Kindergartenkinder können sich in der Ruhezeit entspannen und ausrasten. Es finden auch verschiedene Gruppenangebote wie malen, experimentieren, Spiele, Legeeinheiten, etc. statt.

Am Nachmittag steht das freie Spiel im Vordergrund, sei es im Gruppenraum, Turnsaal oder im Garten. Die Kinder können Lernerfahrungen im kognitiven, motorischen, emotionalen und sozialen Bereich sammeln. Um 15.00 Uhr stärken wir uns bei der gemeinsamen Nachmittagsjause.

2.2.6. Bildungskooperation

Eltern sind wichtige Bildungs- und Erziehungspartner für uns, denn sie kennen das Kind am besten. Wir wollen mit den Eltern im Austausch sein, um eine sichere und vertraute Beziehung aufbauen zu können. Wir wünschen uns eine offene und ehrliche Zusammenarbeit. Besonders der Elternabend im Herbst bietet die Möglichkeit, eine Vernetzung der Familien untereinander, und zu unserer Einrichtung herzustellen.

Dabei wird auch der Elternbeirat gewählt. Er ist Ansprechpartner für die Eltern und die Elementarpädagog*innen und kann bei geplanten Projekten und gemeinsamen Festen unterstützend tätig sein. Regelmäßig werden unsere Eltern über die laufende Bildungsarbeit informiert. Ebenso hängen wir aktuelle Neuigkeiten auf und teilen diese auch auf der Kommunikationsapp „Kidsfox“

Über „*Tür- und Angelgespräche*“ sind wir mit den Eltern tagtäglich in Kontakt. Daneben bieten vor allem *individuelle Entwicklungsgespräche* eine gute Möglichkeit, um sich intensiver über den Entwicklungsstand und -fortschritt des Kindes auszutauschen, diese finden. Sowohl die Eltern als auch die gruppenführende Elementarpädagog*In kann um ein solches Gespräch bitten. Diese finden mindestens einmal pro Jahr statt. Bei unseren *gemeinsamen Festen*, wie dem Martinsfest, der Adventkranzweihe oder dem Abschlussgottesdienst, beziehen wir die Eltern gerne mit ein und rechnen mit zahlreicher Teilnahme. Gerne nehmen wir auch ihre Unterstützung bei der Begleitung von Ausflügen an. Die Kleinkindgruppen organisieren zweimal pro Jahr einen *Elternnachmittag*. Dabei erhalten die Eltern einen Einblick in das aktuelle Geschehen in der Kleinkindgruppe. Im Kindergarten werden im kleineren Rahmen noch weitere Feste gefeiert, wie die Eltern-Kind-Wanderung.

2.2.7. Transitionen

Transition in die Kleinkindgruppe

Im Vorfeld an die Eingewöhnung laden wir das Kind mit seinen Eltern zu einem „Schnupperstunde“ ein. Dies dient dem ersten Kennenlernen und soll den Eltern die Möglichkeit bieten, offene Fragen zu klären. In den ersten Tagen der Eingewöhnung wird das Kind von einem Elternteil begleitet. Viele neue Eindrücke gilt es zu verarbeiten und erste Kontakte zu anderen Kindern und den neuen Bezugspersonen zu knüpfen. Sobald das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu den Elementarpädagog*innen der Gruppe aufgebaut hat, können erste Trennungsversuche unternommen werden. Anfangs wird dies für einen kürzeren Zeitraum geschehen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Kinder genügend Sicherheit erlangt haben, um den Alltag in der Kleinkindgruppe allein zu meistern.

Uns ist es wichtig, individuell passende Eingewöhnungsprozesse zu gestalten und dem Kind damit einen behutsamen Einstieg zu ermöglichen. Die Dauer des Eingewöhnungsprozesses ist von Kind zu Kind verschieden, allerdings bitten wir die Eltern ungefähr ein Monat dafür einzuplanen.

Transition in den Kindergarten

Vor den Sommerferien finden für externe Kinder „Schnupperbesuche“ statt. Hier lernen die Kinder unsere Räumlichkeiten kennen und knüpfen erste Kontakte mit den Kindergartenpädagog*innen und den Kindern. Mit Schulstart beginnt die Eingewöhnung im Kindergarten. Es liegt uns sehr am Herzen, dass jedes Kind sich wohl und geborgen fühlt, sodass wir zu einer guten Gemeinschaft zusammenwachsen können, in der man sich weiterentwickeln und entfalten kann. Damit eine gute Eingewöhnung gelingen kann, bitten wir die Eltern ca. 2 Wochen im Herbst einzuplanen, um jedes einzelne Kind nach den eigenen Bedürfnissen begleiten zu können. Die Anwesenheitszeiten der Kinder werden mit der jeweiligen Pädagogin abgesprochen und täglich gesteigert.

Am Ende der Zeit in der Kleinkindgruppe beginnt der Start im Kindergarten. Wir bemühen uns jährlich die Kleinkinder bevorzugt in der Kindergartengruppe unterzubringen, welches allerdings leider nicht jedes Jahr möglich ist. Dank unserem gemeinsamen Garten haben die Kleinkinder die Möglichkeit die älteren Kinder und das Personal kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen. Das Weitern bieten auch die Sammelgruppe diese Art von gruppenübergreifenden Austausch. Vor dem Sommer werden die Kinder aus der Kleinkindgruppe in den Kindergarten eingeladen und dürfen gemeinsam mit einer vertrauten Bezugsperson schnuppern. Kinder die schon mehr Erfahrungen in der Kindergartengruppe (Sammelgruppe oder Geschwisterkinder) gesammelt haben, haben auch die Möglichkeit allein zu schnuppern. Durch den Wechsel innerhalb des Hauses können auch die Pädagog*innen vorab einen Austausch stattfinden, um die Lernumgebung an die Interessen der Kinder anzupassen.

Außerdem gibt es am Anfang des neuen Kindergartenjahres ein Fest bei dem alle Kleinkinder, die in den Kindergarten wechseln, in den Mittelpunkt gestellt werden. Hierbei gibt es eine gemeinsame Festjause und die Kinder werden im Laufe des

Vormittags von der Kleinkindgruppe in den Kindergarten begleitet. Dort gibt es eine feierliche Übergabe der persönlichen Symbole, welche den Garderobenplatz, die Eigentumslade, aber auch die Portfoliomappe des Kindes kennzeichnet.

2.2.8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Im Laufe des Jahres Arbeiten wir als Einrichtung auch mit verschiedenen andern Institutionen zusammen:

- Kontakt zur Volksschule Taxham und Maxglan
- Kontakt zur Stadtbibliothek
- Kontakt zum Bondeko
- Vorsorgeuntersuchungen
 - Zahngesundheit
 - Augenreihenuntersuchungen
 - Hör- und Sprachscreening
- Kindergartenreferat der Erzdiözese Salzburg: www.kirchen.net/kiga
- Fachberater*innen und Fachaufsicht der Landesregierung Salzburg
- Fachberater*innen verschiedener Beratungseinrichtungen
- Lehrpersonen und Praktikant*innen der BAfEP Salzburg, des Ausbildungszentrums der Caritas - Schule für Sozialbetreuungsberufe, Orientierungstage der NMS

Interne Öffentlichkeitsarbeit

- Elternzusammenarbeit
- Zusammenarbeit der Kleinkindgruppen mit der Kindergartengruppe
 - gruppenübergreifende Bildungsangebote
 - gemeinsame Festvorbereitung

Externe Öffentlichkeitsarbeit

- Feste und Feiern mit der Pfarrgemeinde
- Mitwirken bei Pfarraktionen
- Exkursionen zu umliegenden Betrieben

3. Qualitätssicherung

3.1. Schriftliche Dokumentation und Beobachtung der Kinder

In jeder Gruppe wird mit der „Schriftlichen Bildungs- und Arbeitsdokumentation“ (kurz BADOK) gearbeitet. Ziel ist es, den Blick der Elementarpädagog*innen darauf zu richten, mit welcher Ausdauer und Intensität sich Kinder in ihre Themen und Projekte vertiefen, wie sie ihre Lernprozesse gestalten und wie diese durch eine vorbereitete Umgebung und förderliche Impulssetzung unterstützt werden können. Die Beobachtung des Spiels, der Aktivitäten und der Interessen des Kindes sind Ausgangspunkte der pädagogischen Überlegungen und der Planung. Mit einem ressourcenorientierten Blick dokumentieren wir die erworbenen und zu bildenden Kompetenzen der Kinder auf Gruppenebene mit dem Gruppenblatt und auf individueller Ebene für das einzelne Kind mit dem Entwicklungsportfolio.

3.2. Team

Die Sicherung der Qualität unserer Arbeit ist für uns Elementarpädagog*innen Anspruch und permanente Herausforderung. Ziel ist es, sich am Bedarf der Familien und ihrer jeweiligen Lebenssituationen zu orientieren, ohne dabei die pädagogischen Grundsätze und das Wohl aller anvertrauten Kinder aus dem Auge zu verlieren. Um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen, finden alle drei bis vier Wochen Teambesprechungen und Qualitätsentwicklungsprozesse statt. Alle gruppenführenden Elementarpädagog*innen führen zusätzlich alle zwei Wochen eine pädagogische Besprechung durch. Des Weiteren gibt es monatlich eine Leiter*innen AG, bei der sich die Leitungen der St. Erentrudis Stiftung zu einem gemeinsamen Austausch treffen.

3.3. Fortbildung

Um die pädagogische Qualität in unserem Kindergarten zu heben, ist es für alle im Team selbstverständlich, sich ständig fortzubilden und sich kritisch mit der eigenen Arbeit auseinander zu setzen. Denn Weiterbildung bedeutet Unterstützung in der Bewältigung dieser verantwortungsvollen und vielfältigen Aufgaben. Neben der Teilnahme an diversen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen über das Zentrum für Kindergartenpädagogik oder der Katholisch-Pädagogischen Hochschule - Edith Stein, erhalten wir auch zusätzliche Informationen und Anregungen aus verschiedenen Fachzeitschriften (zum Beispiel: Unsere Kinder) und durch den kollegialen Austausch.

Literaturverzeichnis

- Charlotte Bühler Institut (Hrsg.). (2009). Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
- Charlotte Bühler Institut (Hrsg.). (2010). Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich (Hrsg.). (2021): Wertekatalog „Werte bilden, Werte leben“. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
- Bayer Christe' Natalie, Bäck Gabriele & Hajszan Michaela.: (2021): Praktisch didaktisch – Grundlagen der Kindergartenpädagogik. Wien: G&G Verlag.
- Land Salzburg (Hrsg.). Fageth, B., Lenger, A., Eder, L. & Berktold, M. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation: Handbuch und Arbeitsmaterial. Land Salzburg: Hausdruckerei.